

Die Bauernolympiade steht weiter hoch im Kurs – bei Reitern wie Zuschauern

# Herzstück mit Kultstatus

Von Henner Henning

**MÜNSTER.** Als vor 91 Jahren erstmals der Wettkampf um die Wanderstandarte der Stadt Münster ausgetragen wurde, war nicht abzusehen, wie groß der Hype um diesem Mannschaftswettkampf nahezu ein Jahrhundert später sein würde. Binnen Minuten nach dem Start des Vorverkaufs waren die Karten für den Kürabend am Donnerstag einmal mehr vergriffen, das Interesse ist weiter riesengroß. Kurz: Die Bauernolympiade, wie der bundesweit einzigartige Wettstreit liebevoll genannt wird, ist und bleibt das Herzstück des K+K-Cups und genießt Kultstatus.

Daran ändert auch die seit 2012 währende Siegesserie des RV Gustav Rau Westbevern nichts, der mit seinem Triumph im Vorjahr zum 36. Mal gewann – selbstredend die unangefochtene Bestmarke bei bislang 82 Auflagen. Als „Bayern München des Standarten-Wettkampfs“ wird der Rekordchampion fast schon ehrfurchtsvoll bezeichnet – und stellt sich Jahr für Jahr seinen Herausfordern, die vor zwölf Monaten die große Chance hatten, Westbeverns Siegesserie zu beenden. Etwas überraschend war der Favorit nach der Dressur und der stimmungsvollen Kür, bei der das Herz der Aktiven in der ausverkauften Halle Münsterland in schöner Regelmäßigkeit höher schlägt, nur Dritter. Der RV St. Georg Saerbeck als Führender sowie der RV Nienberge-Schönebeck hatten die leicht bessere Ausgangsposition. Und als dann die Westbeverner Equipe von Reitlehrerin Tan-



Stimmungsvoll, farbenprächtig und sehenswert: Die Bauernolympiade mit den Vereinen aus dem Reiterverband Münster steht bei den Sportlern wie Zuschauern hoch im Kurs – auch dank der Kür-Auftritte wie hier vom RV Sprakel.

Foto: Jürgen Peperhowe

ja Alferts im Parcours nicht die gewohnten Nullrunden in Serie produzierte, erhöhten sich die Hoffnungen auf eine Wachablösung noch einmal.

Allein sie folgte nicht. Erst patzten die Münsteraner im Springen und wurden letztlich Zweiter, ehe es den Spitzenreiter böse erwischte.

Fehler auf Fehler erlaubte sich Saerbeck, der Absturz auf Rang acht war die Folge – und der Traum vom ersten Erfolg seit 2006 dahin. „Der Sieg kam unverhofft“, gestand damals Alferts, die auch diesmal wieder Westbeverns Team anführt.

Zum nächsten, dem 37. Titel? Die Konkurrenz lechzt nach der Ablösung, gerade Nienberge-Schönebeck – der noch junge Verein war bei seinen bislang vier Teilnahmen dreimal Zweiter (2014, 2017, 2018) und einmal Dritter (2015). Die ohnehin schwere Aufgabe aber wird diesmal noch einen Ticken diffiziler. „Bei uns steht schon ein großer Wechsel an. Wir haben einige junge Reiter und neue Pferde dabei. Das ist nicht so einfach wie in den vergangenen Jahren, als wir uns in der Kür fast blind verstanden haben“,

sagt Sabrina Geßmann, die nicht mehr bei der Bauernolympiade starten darf und nun von außen die Daumen drückt.

Für Spannung ist also gesorgt, nicht nur allein wegen der Startreihenfolge. Demnach endet der Kürabend mit der Darbietung von Westbevern, direkt davor

reitet Nienberge-Schönebeck, Saerbeck startet als zehnte von zwölf Mannschaften.

Das Beste kommt zum Schluss? Man wird sehen, was die vom RV Albachten, dem RV Roxel, dem RV Münster-Sprakel oder dem RV Greven vorgelegten Ergebnisse wert sind.

## Welches ist das sympathischste Team?

Ob Dressur, Kür oder Springen, klar ist: Wer die besten Leistungen im Viereck und im Parcours zeigt, gewinnt die Wanderstandarte der Stadt Münster, sichert sich den Titel bei der Bauernolympiade. Doch wer stellt die sympathischste Equipe? Auch in diesem Jahr können die Zuschauer ent-

scheiden, welches Team den von dieser Zeitung gestellten Preis verdient hat und damit Nachfolger des RV Münster-Sprakel wird. Bis Samstag (12 Uhr) können die Stimmen im Internet sowie an unserem Stand in der Messehalle Mitte abgegeben werden.

| [www.wn.de/abstimmen](http://www.wn.de/abstimmen)

## Telgte war der Premiersieger

Neun Vereine haben sich seit 1928 in die Siegerliste der Bauernolympiade eingetragen. Als erste Equipe gewann der RV Telgte, in den Jahren danach folgten mit ihren Premiersiegen der RV Appelhülsen (1929), der RV Greven (1931) und der RV Nienberge (1933). Nach der Pause (1940 bis 1949)

setzte der RV Gustav Rau Westbevern erstmals zu einer Serie an (1949 bis 1952), wenig später gewannen der RV St. Hubertus Wolbeck (1956) und der RV St. Georg Saerbeck (1964) erstmals. Der RV Albachten (2001) und der RV Roxel (2007) waren erst in diesem Jahrtausend erfolgreich.

## Kostüme statt Mutproben



Ein Hingucker: „Pumuckl“ Michael Jung  
Foto: Jürgen Peperhowe

-hen- **MÜNSTER.** Einst gehörte der Samstagabend beim K+K-Cup den ganz Mutigen unter den Reitern. Mächtigkeitsspringen war angesagt in der Halle Münsterland – und das sorgte nicht nur für Raunen und Staunen auf den Rängen, sondern eben auch für Kritik. Denn ungefährlich war dieses fragwürdige Vergnügen für die Sportler im Sattel und besonders für die Pferde nicht. Folgerichtig kam diese Prüfung auf die Streichliste. Es folgte als Alternative ein Punktespringen, das aber nicht zu 100 Prozent überzeugte und schließlich vom Kostümspringen abgelöst wurde. Eine richtige Entscheidung. Kreativ, ideenreich und unterhaltsam geht es am späten Samstagabend zu, wenn die Reiter einen Kostümball feiern. Ingrid Klimke und ihr Parmenides als Zebra, Toni Haßmann als Pippi Langstrumpf, Michael Jung als Pumuckl oder Mario Maintz als Elvis – die Reiter lassen sich immer etwas einfallen. Das macht Spaß.

## Großer Preis live im Netz

**MÜNSTER.** 2018 übertrug der Telefonanbieter Telekom im Web-TV erstmals Live-Bilder vom K+K-Cup – und wiederholt nun sein Angebot. Am Samstag gibt es von 20.15 bis 21.15 Uhr eine Zusammenfassung mit den Highlights aus der Hengstgala, der Bauernolympiade und den Springprüfungen. Am Sonntag ab 15.30 Uhr wird der Große Preis live übertragen. Beide Sendungen laufen auf Entertain TV.

Sabrina Geßmann ist auf dem Weg nach oben

# Zwei Jobs, eine Passion

Von Michael Schulte

**MÜNSTER.** Sie bedient das typische Klischee, das man einem Mädchen nachsagt, das auf einem Reiterhof groß wird. „Es stimmt wirklich. Ich konnte noch nicht laufen, da habe ich schon auf dem Pferd gesessen.“ Für Sabrina Geßmann war ganz früh klar, was sie später einmal machen wird. „Auf jeden Fall etwas mit Pferden.“ Und so ist die junge Blonde konsequent ihren Weg gegangen. Bis heute.

**»Es stimmt wirklich. Ich konnte noch nicht laufen, da habe ich schon auf dem Pferd gesessen.«**

Sabrina Geßmann

Nach dem Abitur 2013 am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium begann sie eine Ausbildung zur Pferdewirtin auf der Anlage von Wolfgang Engbers in Nordhorn. Als sie diese erfolgreich abgeschlossen hatte, fühlte sie sich noch viel zu jung, um sich selbstständig zu machen. Also hörte sie sich mal um, wo eine Halbtagsstelle für eine talentierte Dressurreiterin frei war. Der Zufall wollte es, dass Helen Langehanenberg das mitbekam und sich beide auf eine Zusammenarbeit einigten. Am 1. Juli 2015 ging es los und entpuppte sich direkt als Glücksgriff. Für beide Seiten. Die junge Sabrina war überglücklich, bei einer solch renommierten Dressurreiterin trainieren und arbeiten zu dürfen. Und die Chefin registrierte zufrieden, dass sie eine fähige und fleißige Berufsreiterin eingestellt hatte. Beide ergänzen sich perfekt. Sicherlich noch lange.

Den zweiten Teil des Tages arbeitet Sabrina Geßmann auf dem elterlichen Hof. Hier stehen, wie auch bei Helen, acht Pferde, die bewegt wer-



Ein erfolgreiches Duo im Parcours: Mit Cuatano gewann Sabrina Geßmann die Stationen des Derby-Dressage-Cups in Bettenrode und Oldenburg. Die Nienbergerin ist auch beim K+K-Cup dabei. Foto: Thomas Hartwig

den wollen. Die junge Dame weiß schon, dass damit auch eine Menge Verantwortung verbunden ist. Spaß bei der Arbeit, dazu Erfolg im Sport, es läuft bei Sabrina Geßmann. Inzwischen hat die 25-Jährige ihre zehn S-Dressuren gewonnen und trägt das Goldene Reiterabzeichen am Revers. Sie ist bei den Großen angekommen, versucht sich zu etablieren. „Es ist nicht die Frage, ob du das schaffst. Es ist nur eine Frage der Zeit“, hatte ihr Helen Langehanenberg Mut ge-

macht. Geßmann selbst sagt: „Krass, dass du das geschafft hast. Und cool, mich mit den Assen zu messen.“ Natürlich wird sie nicht von jetzt auf gleich die Dressurszene umkrepeln, das ist ihr klar. Aber jedes Turnier bringt sie weiter. Denn sie muss zuerst die Richter überzeugen. „Das bleibt eine Herausforderung.“ Wohl noch länger.

Ein sportliches Highlight war ihr Start bei der WM der jungen Dressurpferde in Ermelo (Niederlande). Aber auch die Siege im Derby-Dressage-Cup in Oldenburg und Bettenrode, der Erfolg bei der Einlaufprüfung des Piaff-Förderpreises in Ising und die Teilnahme beim Balve-Optimum sind in bester

Erinnerung. Beim K+K-Cup in Münster soll der nächste Schritt in die richtige Richtung gemacht werden.

Die Bauernolympiade darf sie nicht mehr mitreiten, weil sie inzwischen zu gut ist. Aber sie schaut natürlich zu, wenn am Donnerstagabend die Kür um die Wanderstandarte der Stadt Münster ansteht. In den vergangenen zwei Jahren war sie als Mannschaftsführerin für den RFV Nienbergeschonebeck im Sattel und führte ihr Team jeweils auf den zweiten Platz. Schade, sie hätte gern gewonnen. Schließlich geht es um den Karl-Gessmann-Gedächtnispreis. „Und das ist mein Urpa.“

